



ARBO - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
 ARBO - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
 ARBO - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

VISUAL 20/19

20. europäisches und internationales visuelles theater festival
 20th european and international visual theatre festival
 20-й Европейский и Международный фестиваль визуальных театров

„Frieden? - Peace? - мир?“

29. Mai 2019 - 7. Juni 2019

VISUAL-KINDER+JUGENDTHEATERFESTIVAL

im Rahmen von VISUAL 2019, des 20. Europäischen und Internationalen Visuellen Theater Festivals im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46, 1070 Wien (bequem erreichbar mit den Straßenbahnlinien 5 und 49, Haltestelle Kaiserstraße / Westbahnstraße, das THEATER SPIELRAUM liegt direkt neben der Straßenbahnhaltestelle).

Vorstellungen am 3.Juni 2019 um 10.00 Uhr, 4.Juni 2019 um 10.00 Uhr, 10.30 Uhr und 11.00 Uhr, 5.Juni bis 7.Juni 15.Mai 2019 jeweils um 10 Uhr; Workshops vom 30.Mai bis 1.Juni 2019 jeweils 10.00 Uhr; alle Vorstellungen und Workshops im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46, 1070 Wien.



- 30.Mai 2019, 10.00 Uhr Workshop "Begreifen - Erriechen - Erschmecken"
- 30.Mai 2019, 11.00 Uhr Workshop "Gassed - Taub - Blind - Taubblind"
- 31.Mai 2019, 10.00 Uhr Workshop "Begreifen - Erriechen - Erschmecken"
- 31.Mai 2019, 11.00 Uhr Workshop "Gassed - Taub - Blind - Taubblind"
- 1.Juni 2019, 10.00 Uhr Workshop "Begreifen - Erriechen - Erschmecken"
- 1.Juni 2019, 11.00 Uhr Workshop "Gassed - Taub - Blind - Taubblind"



- 3.Juni 2019, 10.00 Uhr Vorstellung "Talking Gloves - Sprechende Handschuhe"
- 4.Juni 2019, 10.00 Uhr Vorstellung "Helden der Güte"
- 4.Juni 2019, 10.30 Uhr Vorstellung "Zmaga in zgaga - mir in pir / Krieg + Sieg - Frieden + Liebe"
- 4.Juni 2019, 11.00 Uhr Vorstellung "Salem und der störrische Zauberer"
- 5.Juni 2019, 10.00 Uhr Vorstellung "Die fünf Sinne"
- 6.Juni 2019, 10.00 Uhr Vorstellung "Die fünf Sinne"
- 7.Juni 2019, 10.00 Uhr Vorstellung "Die vier Jahreszeiten"





3. Juni 2019, 10 Uhr im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46, 1070 Wien

Katharina Haiböck, Bojan Cirkovic, Aleksandar Spasojevic (HLMW9 Michelbeuern Wien - Österreich), Gymnasium Kingisepp (Russland) und die Neue Mittelschule Klagenfurt-Wölfnitz mit ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).

„TALKING GLOVES – SPRECHENDE HANDSCHUHE“

Können Hände sprechen? Ja, das können Sie! Die Hände sind Teil der Muttersprachen der Taubblinden und Gehörlosen. Und die Hände sind als "Talking Gloves - Sprechende Handschuhe" das Kommunikationsmittel für Taubblinde. Das zeigt die Vorstellung "Talking Gloves - Sprechende Handschuhe". Bilder und Gedichte werden visuell dargestellt. Albin Egger-Lienz' Kunst und August Stramms Poesie werden mittels der Gebärdensprache und dem Lormen dargestellt.



Die Produktion ist Teil des Europäischen Projektes „Hidden History – Taubheit, Blindheit und Taubblindheit im Großen Krieg 1914-1918“ und ein Projekt von "Macht | schule | theater" gewesen und ist nun zum Thema "krieg(s)in(n)valid" eine Neuinszenierung des Regisseurs Herbert Gantschacher und des gehörlosen Schauspielers Werner Mössler sowie mit Horst Dittrich als Gebärdensprachcoach.

VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=yNlqilV-I1Y>



4. Juni 2019, 10.00 Uhr im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46, 1070 Wien

Bundesinstitut für Gehörlosenbildung Wien mit ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater und Ensemble 21 Wien (Österreich).

„Helden der Güte“ nach dem gleichnamigen Jugendbuch von Martha Steinitz

mit der Schauspielerin Rita Hatzmann und dem Schauspieler Markus Rupert sowie Emir Bedir, Samantha Böhme, Cagatay Can, Leon Halimi, Elias Hörhaber, Maximilian Kirschner, Parvasi Kokollari und Anastasija Radovanovic in Szene gesetzt von Herbert Gantschacher.

Die klassische althergebrachte Heldenverehrung kennt nur einen Helden, den toten Helden, nur ein toter Krieger ist ein guter Held. Denn Kriegsinvaliden und Kriegsbeschädigte eignen sich nur beschränkt zur Heldenverehrung, nur ein toter Held kann ein echter Held sein. Der tote Held ist in der Kriegspropagandamaschine der gefallene Held. Im Italienischen heißt es "Caduti" wie "Caduta Neve", wie Schnee fallen die toten Helden und werden noch brauchbarerweise vom im Winter eben fallenden Schnee zugedeckt, sie verschwinden und sind nicht mehr sichtbar. Und einmal apert dann die Leichen aus, und die Grausamkeit des Krieges wird sichtbar. In dieser Hinsicht aus der Erfahrung der zwei Großen Kriege des 20. Jahrhunderts mit den Balkankriegen zum Beginn des 20. Jahrhunderts als Prolog und den Balkankriegen zum Ende des Nekrolog sollte die Menschheit auch mit den Atombombenabwürfen der US Airforce über den japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki aus den Erfahrungen dieses blutigsten Jahrhunderts der Menschheitsgeschichte lernen, dass Frieden und Friedensbildung produktiver sind als jeder Waffengang, denn: Waffen schaffen keinen Frieden, und sie sichern keine Arbeitsplätze. In diese Hinsicht ist zumindest beachtenswert für Europa, dass zwischen 1948 und 1988 in der Zeit des Kalten Krieges, also der Zeit der passiven Kriegsführung und aktiven Kriegsvermeidung, es zu keinen bemerkenswerten zwischenstaatlichen kriegerischen Auseinandersetzungen gekommen ist, wenn man von den Militärdiktaturen in Griechenland und in der Türkei, den faschistischen Diktaturen in Spanien und Portugal absieht. So stellt sich die Situation Westeuropa im Kalten Krieg dar. Und im Osten Europas sind die militärischen Interventionen in Ungarn und der Tschechoslowakei sowie die Verhängung des Kriegsrechts in Polen zu benennen. Dieser kalte Friede in Europa zeigte immerhin ein mildes Antlitz. Und auch der kriegerische Held erhielt im zwanzigsten Jahrhundert ein zweites Gesicht, nämlich als Soldat und Soldatin zur Kriegsvermeidung und Deeskalierung und Helfer und Helferin bei Naturkatastrophen. So kann auch ein Soldat zur Friedensbildung ein neuer Held werden, so wie dies auch für Lehrende Geltung haben kann. Die großen vielfach unbedankten Heldinnen sind die Mütter. Ihnen ist dieses zweisprachige visuelle Theaterprojekt gewidmet. **Dieses gewaltige Thema wird altersgerecht gespielt von gehörlosen, hörgeschädigten und mehrfachbehinderten Schülerinnen und Schülern** gemeinsam mit einer Schauspielerin und einem Schauspieler.

Bilinguale Aufführung (Österreichische Gebärdensprache und Deutsch).



4.Juni 2019, 10.30 Uhr im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46, 1070 Wien

Bundesinstitut für Gehörlosenbildung Wien mit ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).

**"Zmaga in zgaga - mir in pir / Krieg + Sieg - Frieden + Liebe"
nach dem Gedicht von Fabjan Hafner**

mit der Schauspielerin Rita Hatzmann und dem Schauspieler Markus Rupert sowie Simran Nijjar, Eiva Musalam und Angel Angelov in Szene gesetzt von Herbert Gantschacher.

Erklärtes Ziel dieses Projektes und der Inszenierung ist es, schon Schülerinnen und Schülern Literatur spielerisch zu vermitteln. Im gegenständlichen Fall ist sogar von einem Glücksfall zu sprechen, denn das in zwei Sprachen verfasste Gedicht des Kärntner slowenischsprachigen Dichters Fabjan Hafner widmet sich dem Thema des Friedens und der Friedensbildung. Das Zusammentreffen dieser Glücksfälle führt zu einem ganz außerordentlichen Projekt in Form von Workshops, Proben und Vorstellungen. Unter professioneller Anleitung werden die Schülerinnen mit dem Alphabet aller drei Sprachen vertraut gemacht. Die beiden Gedichte von Fabjan Hafner machen zudem einen spielerischen Zugang zu Sprachen, Kulturen und visuellen Spielformen des Theaters möglich. So entstehen aus ein und denselben und verschiedenen Worten und Gedichten visuelle Formen des Theaters zum Thema Frieden, spielerisch in drei verschiedenen Kulturen der Sprachen, die sich dabei in ihren verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten ergänzen, nämlich das Deutsche, das Slowenische und die Österreichische Gebärdensprache.

Fabjan Hafner

"Mir in zmaga, pir in zgaga. Friede und Krieg, Liebe und Sieg.
Mir in zgaga, zmaga in pir. Friede und Sieg, Krieg und Liebe.
Pir in mir, zmaga in zgaga. Liebe und Friede, Krieg und Sieg.
Pir in zgaga, mir in zmaga Liebe und Sieg, Friede und Krieg.
Zgaga in zmaga, mir in pir. Sieg und Krieg, Friede und Liebe.
Zgaga in pir, zmaga in mir. Sieg und Liebe, Krieg und Friede."

Dieses wortgewaltige Spiel mit der Kraft der Poesie wird mit den Mitteln des Visuellen Theaters zu einem Friedensspiel zur Friedensbildung.

Trilinguale Aufführung (Österreichische Gebärdensprache, Slowenisch, Deutsch).





4. Juni 2019, 10.30 Uhr im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46, 1070 Wien

Praxisvolksschule und Praxis Neue Mittelschule der Pädagogischen Hochschule Kärnten / Viktor Frankl Hochschule mit dem Kindergarten der Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Klagenfurt mit ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).

"Salem und der störrische Zauberer" eine Bildergeschichte zum Thema Frieden aus Syrien 2003

Ins Deutsche übertragen von Herbert Gantschacher, Übersetzung in die Österreichische Gebärdensprache und Gebärdensprachcoach Dagmar Schnepf, in Szene gesetzt von Herbert Gantschacher und Werner Mössler.

Es spielen in Österreichischer Gebärdensprache: Cora Pucher (Erzählerin), Samuel Griengl (Salem), Larissa Pucher (Der Zauberer), Lena Griengl (Der Hund), Jasmin Griengl (Der Stock), Mahsuma Akbari (Das Feuer), Philip Prüfer (Das Wasser), Magdalena Waldner (Der Esel), Mateo Sablatnik (Die Friedenstaube).

Es sprechen: Xenia Schnepf (Erzählerin), David Flaschberger (Salem), Justin Orazo (Der Zauberer), Anna Reinöhl (Der Hund), Daniel Walzl (Der Stock), Jan-Luca Matheis (Das Feuer), Madlen Kuchling (Das Wasser), Kimberly Leschanz (Der Esel), Yara-Zohra Fouli (Die Friedenstaube).

Visuelle Musik: Celina Jelaj, Marvel Gerges, Omar Mohamed, Belmin Mujadzic / Sama Mahmoud, Jasleen Kaur, Alisa Dixel, Mia Sophie Matticka.

Ein besonderer Fund aus der arabischen Literatur der Bildergeschichten ist in Syrien gelungen zum Thema der Friedensbildung und des Verweigerns des Kadavergehorsams, herausgegeben im Jahr 2003 in Damaskus. Die Bildergeschichte "Salem und der störrische Zauberer" zeigt in beeindruckender Form, was geschieht, wenn der Frieden an die Tür klopft, so geschehen im Haus des störrischen Zauberers, dort arbeitet Salem als Bedienter. Eines Tages klopft es an der Tür, es ist schon später Nachmittag. Vom Tagewerk ist Salem schon müde, so vernimmt er den Befehl des störrischen Zauberers nicht, dass er, Salem, die Tür öffnen solle, um nachzusehen, wer vor der Tür ist. Für diesen Ungehorsam will der störrische Zauberer Salem bestrafen, er befiehlt nun dem Hund, dass er Salem beiße, doch der Hund verweigert. Für diesen Ungehorsam will der störrische Zauberer den Hund bestrafen, er befiehlt seinem Stock, dass er den Hund schlägt, doch der Stock verweigert. Für diesen Ungehorsam will der störrische Zauberer seinen Stock bestrafen, er befiehlt dem Feuer, dass es den Stock verbrenne, doch das Feuer verweigert. Für diesen Ungehorsam will der störrische Zauberer das Feuer bestrafen, er befiehlt dem Wasser, dass er das Feuer auslöscht, doch das Wasser verweigert. Nun ruft der störrische Zauberer seinen Esel, dass er das Wasser trinke, doch der Esel verweigert. Nun: Salem hat die Tür nicht geöffnet, der Hund hat Salem nicht gebissen, der Stock hat den Hund nicht geschlagen, das Feuer hat den Stock nicht verbrannt, das Wasser hat das Feuer nicht gelöscht, der Esel hat das Wasser nicht getrunken. Nun muss der Zauberer selbst zur Türe gehen, um sie zu öffnen. Und vor der Türe steht die Friedenstaube. Seit diesem Tag lebt Salem glücklich und frei. Den Sinn des Friedens und der Friedensbildung den Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern zu vermitteln ist das Ziel dieser Inszenierung. Friedensbildung sollte ein lebenslanger Prozess des Lernens und des Kennenlernens des Anderen und der Anderen von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter werden. In dieser Bildergeschichte soll mit Gewalt Willen durchgesetzt werden, durch körperliche und physische Gewalt. Doch wundersamerweise verweigern sich alle Betroffenen der Gewalt. Der Gewalt, sowohl der alltäglichen Gewalt als auch der Waffengewalt, kann mit friedlichen Mitteln begegnet werden, egal ob dies nun Menschen, Tiere oder Dinge tun. Denn für jedes Lebensalter gilt: Waffen schaffen keinen Frieden, und sie sichern keine Arbeitsplätze.

Bilinguale Aufführung (Österreichische Gebärdensprache, Deutsch).



5. und 6. Juni 2019, jeweils 10.00 Uhr
im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46

**Bundesinstitut für Gehörlosenbildung Wien mit ARBOS -
 Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).**

„Die fünf Sinne“

Ein visuelles Taubblindentheaterstück über das Tasten / Berühren, das Riechen, das Schmecken, taubblindem Sehen und taubblindem Hören in einem Bühnenbild zum Ertasten / Berühren / Begreifen, Erriechen und Erschmecken von Herbert Gantschacher mit der Schauspielerin Rita Hatzmann, den Schauspielern Markus Pol, Markus Rupert und dem *hör- und sehbehinderten / taubblinden Florian Pichler mit der HSB-Klasse von Prof. Andreas Bussecker.*

„O spüren Sie nicht unsere Beschränkungen, denn wir machen Gebrauch von ihnen.“ schrieb die taubblinde Schriftstellerin Helen Keller an den Wiener Philosophen Wilhelm Jerusalem. Und sie hat Recht behalten. Jerusalem ist Kellers Entdecker und hat wichtige Beiträge zur Taubblindenforschung, der Bildung und Kultur gemacht, schrieb die erste Biografie über die taubblinde Laura Bridgman, die als erste Taubblinde überhaupt eine Schulbildung bekam. Bridgman verfügte nur über 1 Sinn, den Tastsinn. Die taubblind geborene Marie Heurtin verfügte über 2 Sinne (Tast-, Geruchssinn). Helen Keller verfügte über 3 Sinne (Tast-, Geruchs-, Geschmackssinn). Anhand der Biografien dieser 3 Taubblinden entsteht ein Stück, das den Zuschauer aktiv miteinbezieht, begreifen zu lernen, was es bedeutet, als Taubblinder sein Leben zu leben im Gegensatz zu den 5-Sinnigen. Das Publikum wird in die Rolle von Hör- und Sehbehinderten versetzt, es herrscht zu Stückbeginn "Waffengleichheit". Mit der gleichen Anzahl von Sinnen beginnt das Publikum mit den Akteuren auf der Bühne die Reise in die 5 Sinne. Das Publikum wird auch begreifen lernen, das selbst Taubblinde Musik erfahren können über den Tastsinn, dem größten Sinnesorgan des Menschen. Musik ist zu allererst Bewegung, Schwingung, bevor sie hörbar wird! Und die Berührung ist die essentiellste menschliche Erfahrung, dadurch erfahren wir die Existenz des Anderen. Ebenso begreifbar gemacht wird das Riechen, denn vieles wird für Taubblinde erlebbar, wenn es zu riechen ist. Und Ähnliches gilt für den Geschmackssinn. Mit 3 Sinnen stellt sich die Welt anders dar, aber sie ist voller Leben. Dazu hat die bildende Künstlerin Burgis Paier auch 5 Sinnesbilder von 5 außergewöhnlichen Frauen geschaffen, die bildende Kunst macht begreif-, erriech-, schmeck-, hör- und sichtbar macht 1-sinnigen Laura Bridgman (konnte auch Klavier spielen), der 2-sinnigen Marie Heurtin, (konnte Lesen und Schreiben), der 3-sinnigen Helen Keller (Schriftstellerin, Menschenrechtsaktivistin, Pazifistin), der blinden Dichterin Mary Ann Moore und der Gehörlosenpädagogin Sarah Harvey Porter (sie brachte die Musik in den Gehörlosenunterricht). Diese 5 Sinnesbilder stellen jeweils einen Sinn dar, sie sind der Abschluss der Vorstellung und können vom Publikum tatsächlich begriffen werden mit den dazugehörigen Biografien der 5 Frauen.

Mehrsprachige Aufführung (Lormen, Taktiles Gebärden, Österreichische Gebärdensprache, Deutsch).





7. Juni 2019, 10.00 Uhr
im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46

**Bundesinstitut für Gehörlosenbildung Wien mit ARBOS -
 Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).**

„Die vier Jahreszeiten“

Visuelles Theater zum Begreifen, Erriechen, Erschmecken mit den Schauspielern Markus Pol, Markus Rupert, dem Schlagwerker Adi Schober und dem hör- und sehbehinderten / taubblinden Florian Pichler mit der HSB-Klasse von Prof. Andreas Bussecker.

Wie fühlt sich der Winter an? Wie riecht der Frühling? Wie begreift man den Sommer? Wie schmeckt der Herbst? Nun der Winter ist oft sehr kalt, eiskalt, das Wasser gefriert zu Eis, Boden, Wiesen, Wälder, Berge, Häuser, Dörfer, Städte sind schneebedeckt zumindest hier bei uns in der Mitte Europa. Und wenn es richtig saukalt wird, spricht man buchstäblich von der sibirischen Kälte, die aus den Weiten Russlands nach Mitteleuropa vordringt. Im Frühling befreien sich die Seen, Bäche und Flüsse von Eis, das Wasser rauscht talwärts, Schneeglöckchen und Schneerosen kündigen den Frühling, die Wiesen werden vor Gras grün, Blumen blühen, Bäume schwingen im Wind die grünen Äste, auch Obstbäume blühen, die Äcker werden bestellt. Kühe, Schafe, Ziegen zieht es auf die Berge. Die Zugvögel kehren von ihren langen Reisen aus Afrika und Asien zurück. Der Frühling ist ein Fest der Farben und Gerüche. Der Sommer ist warm und heiß, es wird auch brütend heiß, es beginnt die Zeit des Mähens der Wiesen und das Ernten der Felder, Strohhallen liegen herum. Im Herbst vollendet sich das Ernten von Obst und Gemüse, Vorräte werden angelegt, die Wälder verfärben sich, Laub fällt von den Bäumen, nur die Nadeln der Fichten, Tannen, Föhren bleiben grün, die Tiere kehren zurück von den Almen, die Zugvögel brechen wieder auf in wärmere Gefilde mit ihren langen Reisen nach Afrika und Asien. Ja so in etwa erleben Taubblinde den Lauf des Jahres. Ein Pionier der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Taubblinden ist ja seinerzeit in Wien sesshaft geworden, die Rede ist vom Philosophen, Reformpädagogen und Pazifisten Wilhelm Jerusalem, der die erste Monographie über die einsinnige Laura Bridgman verfasste, der sich mit der zweisinnigen Marie Heurtin beschäftigte, der das literarische Talent der dreisinnigen Helen Keller entdeckte, und der sozusagen die fünfsinnige Welt mit der Vielfalt der Welt der Taubblinden vertraut gemacht hat.

Ein Stück Theater, das in der Gegenwart auch an die große Vergangenheit der Taubblindenbildung in der Republik Österreich erinnert.

Mehrsprachige Aufführung (Lormen, Taktiles Gebärden, Österreichische Gebärdensprache, Deutsch).

VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=sD2Ru3IYcrg>



Workshops vom 30.Mai 2019 bis 1.Juni 2019, jeweils 10.00 und 11.00 Uhr im THEATER SPIELRAUM, Kaiserstraße 46

HMLW9 Michelbeuern Wien mit ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater (Österreich).

30.Mai 2019 - 1.Juni 2019, jeweils 10.00 Uhr

Workshop "Begreifen - Erriechen - Erschmecken"

30.Mai 2019 - 1.Juni, jeweils 11.00 Uhr

Workshop "Gassed - Taub - Blind - Taubblind"

In den Workshops "Begreifen - Erriechen - Erschmecken" und „Gassed“ kann man selber erfahren wie es sich anfühlt, taub, blind, taubblind zu sein.

Workshop "Begreifen - Erriechen - Erschmecken"

Es passiert den fünf sinnigen Menschen immer wieder, dass sie Menschen, die vier-, drei-, zwei- oder einsinnig sind als behindert ansehen. Vier-, drei-, zwei oder einsinnig zu sein bedeutet jedoch nur, dass Kultur- und Kommunikationstechniken anders anzueignen sind als dies eben Fünfsinnige machen. Dieser Workshop geleitet vom Regisseur Herbert Gantschacher und dem gehörlosen Schauspieler Werner Mössler wird durchgeführt von den Studierenden der Klasse 2FHH der HLMW9 Michelbeuern in Wien mit Andrea Bernal Tamayo, Dulguun Erdenebayar, Katharina Haiböck, Natalija Milosevic, Christina Stepanovic, Bojan Cirkovic, Miguel Nunez-Ramirez und Aleksandar Spasojevic.

VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=Hq7Ka6sGelY>

Workshop "Gassed - Taub - Blind - Taubblind"

Was passiert, wenn man im Krieg taub, blind, taubblind wird? Wie gelingt dann Kommunikation, logischerweise mit Gebärdensprache, Lorm-Alphabet, natürlichem und taktilem Gebärden. Dieser Workshop geleitet vom Regisseur Herbert Gantschacher und dem gehörlosen Schauspieler Werner Mössler wird durchgeführt von den Studierenden der Klasse 2FHH der HLMW9 Michelbeuern in Wien mit Andrea Bernal Tamayo, Dulguun Erdenebayar, Katharina Haiböck, Natalija Milosevic, Christina Stepanovic, Bojan Cirkovic, Miguel Nunez-Ramirez und Aleksandar Spasojevic.

VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=eOUQEEcsHpA>